Eine städtische Grünanlage in Frankfurt am Main: Nördlichste Enklave für den Getreidebockkäfer *Calamobius filum* ROSSI (Col., Cerambycidae)

RALF KLINGER

Im allgemeinen werden städtische Grünanlagen regelmäßig in sehr kurzen Abständen gemäht. Ein seit etwa einem Jahr laufendes Programm der Stadt Frankfurt am Main sieht vor, einige ausgewählte Grünflächen aus diesem Pflegerhythmus herauszunehmen. Es sollen Wiesen heranwachsen, die nicht mehr nur die typischen Parkrasenpflanzen (wie z.B. Weißklee, Gänseblümchen und Wegerich) aufweisen, sondern von einer größeren Zahl verschiedener Wiesenpflanzenarten besiedelt sind. Diese Wiesen sollen der im Stadtgebiet immer mehr zurückgedrängten Natur zu neuer Entfaltung verhelfen. Die ersten dieses Programm begleitenden Erhebungen von Botanikern des Naturmuseums und Forschungsinstituts Senckenberg bestätigen, daß sich tatsächlich allmählich die standortgerechte, durch den ursprünglichen Mahdrhythmus verdrängte Pflanzengesellschaft wieder anzusiedeln beginnt. Diese Veränderung der Vegetationsform zieht auch im innerstädtischen Bereich eine entsprechende Artenvielfalt der Tierwelt, namentlich der Insekten, nach sich, wie erste entomologische Aufsammlungen belegen. Erwartungsgemäß groß ist zunächst vor allem die Zahl blütenbesuchender Insektenarten (also vor allem Hummeln, Fliegen, Käfer). Eine echte Überraschung allerdings ist das Auftreten des Getreidebockkäfers *Calamobius filum* ROSSI in einer innerstädtischen Grünanlage Frankfurts.

Diese Bockkäferart entwickelt sich in verschiedenen Gräsern, darunter Mäusegerste (*Hordeum murinus*) (V. DEMELT 1963, zit. in HORION 1974) sowie Glatthafer (*Arrhenaterum elatius*), Reitgras (*Calamagrostis pseudophragmites*) und Knäuelgras (*Dactylis glomerata*) (PAULUS 1976). Die Eiablage erfolgt im Mai/Juni unterhalb des Blütenstandes in den Halm. Die Larve frißt sich im Innern stengelabwärts und verpuppt sich auch innerhalb des Stengels in Bodennähe im nachfolgenden April. Am Fundort in Frankfurt tritt vor allem das Wiesenknäuelgras stellenweise sehr häufig auf, so daß ich vermute, daß die Halme dieses Grases die Entwicklungsorte des Käfers innerhalb der Grünfläche in Frankfurt sind. Trotz intensiver Nachsuche konnte dies jedoch noch nicht bestätigt werden. Über die Ernährung der Imagines, die in sehr charakteristischer Haltung an den Halmen sitzen (siehe Abb. bei PAULUS 1976), liegen offensichtlich noch keine Beobachtungen vor.

Dieser in Südeuropa und Nordafrika verbreitete Cerambycide ist in Mitteleuropa bisher nur sehr lokal im südbadischen Raum festgestellt worden (PAULUS 1976). HORION (1974) verzeichnet für Deutschland nur zwei

sichere Fundorte neueren Datums: Kappel bei Lahr am Rhein und Freiburg-Tiengen im Mooswald. Im Staatlichen Museum für Naturkunde in Stuttgart sind Belege von
Rust/Oberrhein, 9. VI. 1968, 3 Expl. leg. K. W. HARDE;
Kappel/Rhein, 9. VI. 1968, 54 Expl. leg. D. BERNHAUER;
Weil/Rhein, 10. VII. 1970, 3 Expl. leg. R. GREGER
vorhanden (schriftl. Mitteilung 1985, Dr. SCHAWALLER).

Das Zoologische Forschungsinstitut und Museum Alexander Koenig (Bonn) und das Senckenberg-Museum (Frankfurt am Main) haben keine Belege aus Deutschland vorliegen (schriftl. Mitteilung 1985, Dr. ROER bzw. mündl. Mitteilung 1985, Dr. ZUR STRASSEN).

Nach diesen Funddaten ist *Calamobius filum* bisher in Hessen noch nicht nachgewiesen worden. Der Fundort in Frankfurt stellt zugleich auch das nördlichste bisher nachgewiesene Auftreten dieser mediterranen Bockkäferart in Europa dar. Daß dieses Vorkommen in einer innerstädtischen Anlage liegt, ist sicher kein Zufall. Diese wärmeliebende Art scheint vielmehr hier die ihr zusagenden Klimabedingungen vorzufinden. Schon seit längerem wird in der Literatur der Begriff der «städtischen Wärmeinsel» verwendet, wobei sich nach ERIKSEN (1976) die thermische Begünstigung innerstädtischer Bereiche in einer Reihe verschiedener Besonderheiten ausdrückt, wie geringere Frosthäufigkeit und -intensität, kürzere Dauer der Schneedecke, geringere Feuchtigkeit und Nebelbildung und Verlängerung der Vegetationsdauer um etwa 4 - 5 Tage.

Auch wenn klimatisch und biologisch betrachtet nichts gegen ein natürliches Auftreten spricht, so bleibt dennoch die Tatsache bemerkenswert, daß das nächste gesicherte Vorkommen einige hundert Kilometer weiter im Süden liegt. Welche Ausbreitungsstrategien haben dieser Art die Überwindung dieser Strecke und das Erreichen der Frankfurter Grünanlagen ermöglicht? Werden weitere mediterrane Arten in den wieder entstehenden Frankfurter Wiesen auftauchen?

Schriften.

ERIKSEN, W. (1976): Die städtische Wärmeinsel. Neuere Erkenntnisse zur Gliederung, Genese und Bedeutung des innerstädtischen Temperaturfeldes. – – Geogr.Rdsch.**9**: 368-373; Braunschweig.

HORION, A. (1974): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer. **12**: Cerambycidae-Bockkäfer.XVI + 228 S., 52 Karten; Überlingen.

PAULUS, H.F. (1976): Zur Morphologie und Eidonomie von Jugendstadien des Getreidebockkäfers *Calamobius filum* (Cerambycidae: Lamiinae). -- Entom. German., **2**: 364-373; Stuttgart.

Verfasser: Dr. RALF KLINGER, Gelastraße 109, D-6000 Frankfurt a. M. 60

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen des Internationalen Entomologischen Vereins

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: 10_2_1985

Autor(en)/Author(s): Klinger Ralf

Artikel/Article: Eine städtische Grünanlage in Frankfurt am Main: Nördlichste Enklave für den Getreidebockkäfer Calamobius filum ROSSI (CoL, Cerambycidae) 37-38